

Protest gegen Vorstoß beim Nordoststring

Fellbach Die SPD und Landwirte in Ludwigsburgs Nachbarschaft machen gegen die umstrittene Straße mobil. *Von Dirk Herrmann*

Angesichts des jüngsten Vorstoßes des neuen Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium, des CDU-Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger aus dem Wahlkreis Ludwigsburg, macht sich in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) Unruhe breit. Der Nordoststring, der unter anderem über das Schmidener Feld führen soll und längst tot geglaubt war, wird auch von den neuen Berliner Entscheidungsträgern vorangetrieben. So verkündete Bilder kurz nach dem Antritt seines neuen Amtes, dass die Bundes- und die Landes-CDU „persönlich“ diese Straße stark forcierten.

Dieses erneute Werben für die Schnellpiste, kontert nun die Fellbacher SPD-Vorsitzende Stefanie Hehn, „geschieht gegen den Willen der betroffenen Städte Stuttgart, Fellbach und Kornwestheim, gegen die Landwirte, die die direkt Leidtragenden wären, gegen die Bürgerinnen und Bürger, die erheblich und unwiederbringlich Lebensqualität mit der Umsetzung des Nordoststrings einbüßen würden“. Hehn kritisiert zudem die Grünen, die sich im grün-schwarzen Koalitionsvertrag im Land verpflichtet hätten, unter anderem den Nordoststring umzusetzen.

SPD: Schadstoffbelastung sinkt nicht

Harald Rass – Stadtrat, Vize im Ortsverein Fellbach und Vorsitzender der SPD-Regionalfraktion – ergänzt: „Völlig daneben ist die immer wieder aus CDU-Kreisen verlautbarte Begründung, dass der Nordoststring im Zusammenhang mit der Reduzierung der Feinstaub- und Stickoxidbelas-

stung stehen würde. Vielmehr entsteht der Eindruck, dass versucht wird, mit vorgeschobenen Versprechungen von den tatsächlichen Problemen abzulenken.“

Auch Landwirte im Nordosten der Landeshauptstadt verstärken ihr Engagement gegen die Straße. Sie haben das Bündnis „Bauern – miteinander“ gegründet und weisen auf jene weit mehr als 60 000 Fahrzeuge täglich hin, die auf dem Nordoststring zu erwarten seien. Die Lebensqualität von 100 000 Anwohnern entlang der Trasse würde dauerhaft durch Lärm, Schmutz und Feinstaub massiv beeinträchtigt. Diese autobahnähnliche Straße sei eben keine Umfahrung von Stuttgart oder Remseck, sondern ziehe noch mehr Verkehr in die Region, so ihre Argumente.

Grüner Gastel beschwichtigt

Die Landwirte aus Fellbach und Stuttgart haben Banner fabriziert und an viel befahrenen Straßen auf beiden Seiten des Neckars aufgehängt.

Etwas Dampf aus dem Befürchtungskessel nimmt allerdings ein vehementer Gegner des Projekts, der Grünen-Bundestagsabgeordnete Matthias Gastel aus dem Wahlkreis Nürtingen. Er betont, dass der Nordoststring vom Bund in den „Weiteren Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft wurde und vom Land Baden-Württemberg nicht priorisiert werde. Eine Planung von Landesseite aus sei nicht vorgesehen. Sein Kommentar: „Der Bund erwartet die Planung durch das Land nicht – und es ist gut, dass das Land die Finger davon lässt.“